

Zeit für Stille und Natur

Auf malerischen Wegen hoch über dem Vorderland pilgern.

RANKWEIL „Ein bisschen ging es mir ja wie dem heiligen Eusebius“, gibt der Weiler Pfarrer Marius Ciobanu lachend preis: „Ich hätte auf dem Weg auch fast meinen Kopf verloren!“ Was er im übertragenen Sinne meint, soll dem Einsiedler Eusebius der Legende nach so passiert sein: Dieser habe nämlich eines Sonnabends Bauern beim Heuen zurechtgewiesen, weil sie sich nicht an die Sonntagsruhe hielten, woraufhin ihm einer vor Zorn mit seiner Sense den Kopf abgeschlagen habe. Das Eusebiusbild auf

VORARLBERG PILGERT

Man muss der gelben Jakobsmuschel nicht durch Frankreich oder bis nach Spanien folgen, das Pilgerglück liegt auch näher. In Vorarlberg kann das „Gehen als des Menschen beste Medizin“ – so Hippokrates – vielerorts ohne lange Anreise erprobt werden. Im Rahmen der Begegnungsoffensive „Sommerkirche“ macht die Katholische Kirche Vorarlberg Pilgerrouten bekannt und schickt acht Menschen auf den Weg. Jeden Donnerstag lassen wir sie in den VN erzählen. Spannende Pilgervideos mit dem Titel „Wanderst du noch oder pilgerst du schon?“ erscheinen darüber hinaus in den kommenden Wochen auf VOL.AT. Wohin sind Sie gepilgert? Posten Sie Ihre Pilgerfotos oder Ihren Lieblingspilgerweg unter #pilgernsi und #sommerkirche. Schicken Sie uns ein Pilgerfoto oder ein Erlebnis. Eine Auswahl daraus veröffentlichen wir in den kommenden Wochen. Zuschriften an: teresa.brunner@russmedia.com

dem Weg hinauf auf den Viktorsberg zeigt den Mönch mit dem Kopf



„Zeit für Stille und Natur, das ist die **größte Herausforderung** im hektischen Leben.“

Marius Ciobanu
Pfarrer Weiler

unterm Arm beim Aufstieg zum Kloster. Pfarrer Marius: „Genau an

dieser Stelle gab es aber plötzlich so viele Abzweigungen, dass ich mich verlaufen habe. Vor lauter innerer Rebellion sah ich auch keine Schilder mehr und musste erst ein Stück retour gehen, um wieder auf die richtige Spur zu kommen.“

Gedanken weglassen

Marius Ciobanu ist ein leidenschaftlicher Jakobsweg-Pilger. Zwischen Pilger- und Lebenswegen erkennt er viele Parallelen: „Manchmal muss man die Gedanken einfach sausen lassen, ins Hier und Jetzt fallen. Dann siehst du auch die Wegweiser!“ Denn eines weiß er: „Gott will, dass alle den Weg finden.“ Seiner Erfahrung nach bekäme man beim Gehen sowieso nicht die Antworten auf jene Fragen, die man stellen würde. Viel eher auf solche, derer man sich gar nicht bewusst sei.

Sommer Kirche

S O M M E R K I R C H E . A T



Das Wandern über Wiesen und Felder bis nach St. Arbogast eröffnet ganz neue Ein- und Ausblicke.

VN/PAULITSCH

Ist der Weg erst mal gefunden, würden Wow-Momente nicht ausbleiben, ja geradezu Glückshormone freisetzen. Auf dem Viktorsberg oder später in Orsanka bei Fraxern, wo sich in dieser Jahreszeit plötzlich ein Blumenmeer vor einem auftue. „Zeit für Stille und Natur, das ist die größte Herausforderung in einem hektischen Leben und zugleich große Kraftquelle für uns Menschen“, so der Gemeindepfarrer.

Aber auch das Abenteuer kam nicht zu kurz. Spätestens dort, wo für die Querung des Ratzbachs eine Brücke fehlt, stieg die Spannung: „Mittels Seil gelang es mir, auf die andere Seite zu kommen, die Belohnung kam in Form eines grandiosen Wasserfalls wenig später“, so Ciobanu. Sein Fazit: „Dieser Weg ist wie ein Puzzle, das dir Stück für

Stück zeigt, was Leben bedeutet, zum Beispiel stets auf der Suche nach Wahrheit zu sein.“ Besser also: Hand aufs Herz statt Kopf unterm Arm!



Lesen Sie am kommenden
Donnerstag: Pilgern zum Carl-
Lampert-Kreuz am Kreuzjoch

RANKWEIL ÜBER VIKTORSBERG NACH ARBOGAST

ECKDATEN 14,4 km, Gehzeit 4 h bis
4,5 h, Aufstieg: 370 m

STRECKENVERLAUF Basilika Rankweil
– entlang der Frödisch bis Wann-
brücke – Aufstieg zu Eusebiusbild –
Eusebiusweg – Viktorsberg – Ratzbach
(Querung nur bei trockenem Wetter)
– Familienkapelle Fraxern – Orsanka –
Mathionswiese – Arbogast

INFOS www.sommekirche.at